

Commerzbank Aktientrend Deutschland



Gemeinsam mehr erreichen



Erfolgsmodell Deutschland

Auf das Gütesiegel „Made in Germany“ ist Verlass

Das Gütesiegel „Made in Germany“ ist seit jeher Ausdruck für Qualität und Zuverlässigkeit. Der ausgezeichnete Ruf deutscher Unternehmen stärkt den Export renommierter Autobauer, der Hersteller von Industriemaschinen oder die chemische Industrie auf dem internationalen Parkett. Anleger können mit dem Commerzbank Aktientrend Deutschland an den Unternehmensgewinnen und Dividendenrenditen deutscher Qualitätstitel partizipieren.

Der Commerzbank Aktientrend Deutschland ist für den mittel- bis langfristig orientierten Anleger konzipiert, der einen langfristigen Vermögensaufbau aus Aktien- und Zinserträgen erwirtschaften möchte. Im Gegensatz zu einem reinen Aktienfonds, der tendenziell ständig voll investiert ist, wird beim Commerzbank Aktientrend Deutschland das Aktienmarktrisiko flexibel gesteuert. Dies geschieht durch den Auf- und Abbau der Aktienquote bei identifizierten Aufwärts- oder Abwärtstrends am Aktienmarkt.

Ist z. B. ein Abwärtstrend erkannt, wird das Risiko durch die Umschichtung in Renten- und Geldmarkt-ETFs reduziert. Im Falle einer anschließenden Erholung erfolgt eine Erhöhung der Aktienquote. Dadurch ist es möglich bei einem mittelfristigen Seitwärtsmarkt mehrfach am gleichen Anstieg zu profitieren. In guten Börsenphasen profitieren Anleger vom Anstieg der Aktienkurse, in schlechten Börsenzeiten sind sie dem Aktienmarktrisiko nur in einem deutlich reduzierten Umfang ausgesetzt.





DAX & Co. – Stimmungsbarometer der deutschen Wirtschaft

DAX 30 Index

Der Deutsche Aktienindex (DAX) ist der Leitindex der Deutschen Börse. Der DAX bildet die 30 hinsichtlich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz größten deutschen Unternehmen ab und spiegelt deren Wertentwicklung wider. Die 30 im DAX enthaltenen Titel repräsentieren rund 80 Prozent des in Deutschland zugelassenen Börsenkapitals. Der DAX gilt daher auch als Indikator für die Entwicklung des gesamten deutschen Aktienmarktes. Die Auswahl der Indexmitglieder erfolgt nach klar definierten, regelbasierten Kriterien: der Marktkapitalisierung und dem Börsenumsatz. Im DAX sind alle den Markt bestimmende Branchen der deutschen Wirtschaft, wie Automobile, Banken, Technologie, Versorger und Bauwirtschaft vertreten.

MDAX

Der Index spiegelt die Wertentwicklung der sogenannten Mid Caps, der mittelgroßen Werte, wider. MDAX-Unternehmen sind hoch spezialisierte, in ihrer Branche führende Firmen mit konstanter Ertragsentwicklung. Jedes Unternehmen darf nur maximal 10 Prozent des Index beanspruchen. Im Februar 2007 überschritt der MDAX als erster deutscher Börsenindex die Marke von 10 000 Punkten. Die Auswahl der MDAX-Werte sowie deren Gewichtung werden alle sechs Monate im März und September überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

TecDAX

Der Deutsche Technologieindex (TecDAX) umfasst die 30 größten Technologieunternehmen am deutschen Aktienmarkt. Wie beim MDAX können auch ausländische, aber vorwiegend in Deutschland tätige Technologie-Unternehmen in den TecDAX aufgenommen werden. Die Auswahl erfolgt nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz, wobei kein Wert mehr als 10 Prozent des Index ausmachen darf.

Der DAX 30 ...

... wurde am 1. Juli 1988 an der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt. Vorläufer des Index waren der Hardy-Index ab 1959 und der Index der Börsen-Zeitung ab 1981. Der Erstkurs von 1.163,52 Punkten ergab sich durch die Definition des Schlusskurses von 1987 auf 1.000 Zähler. Erstmals stand damit ein Index zur Verfügung, der vor allem auch als Grundlage für die damals noch wenig verbreiteten derivativen Finanzinstrumente dienen konnte.

Der MDAX (Mid-Cap-DAX) ...

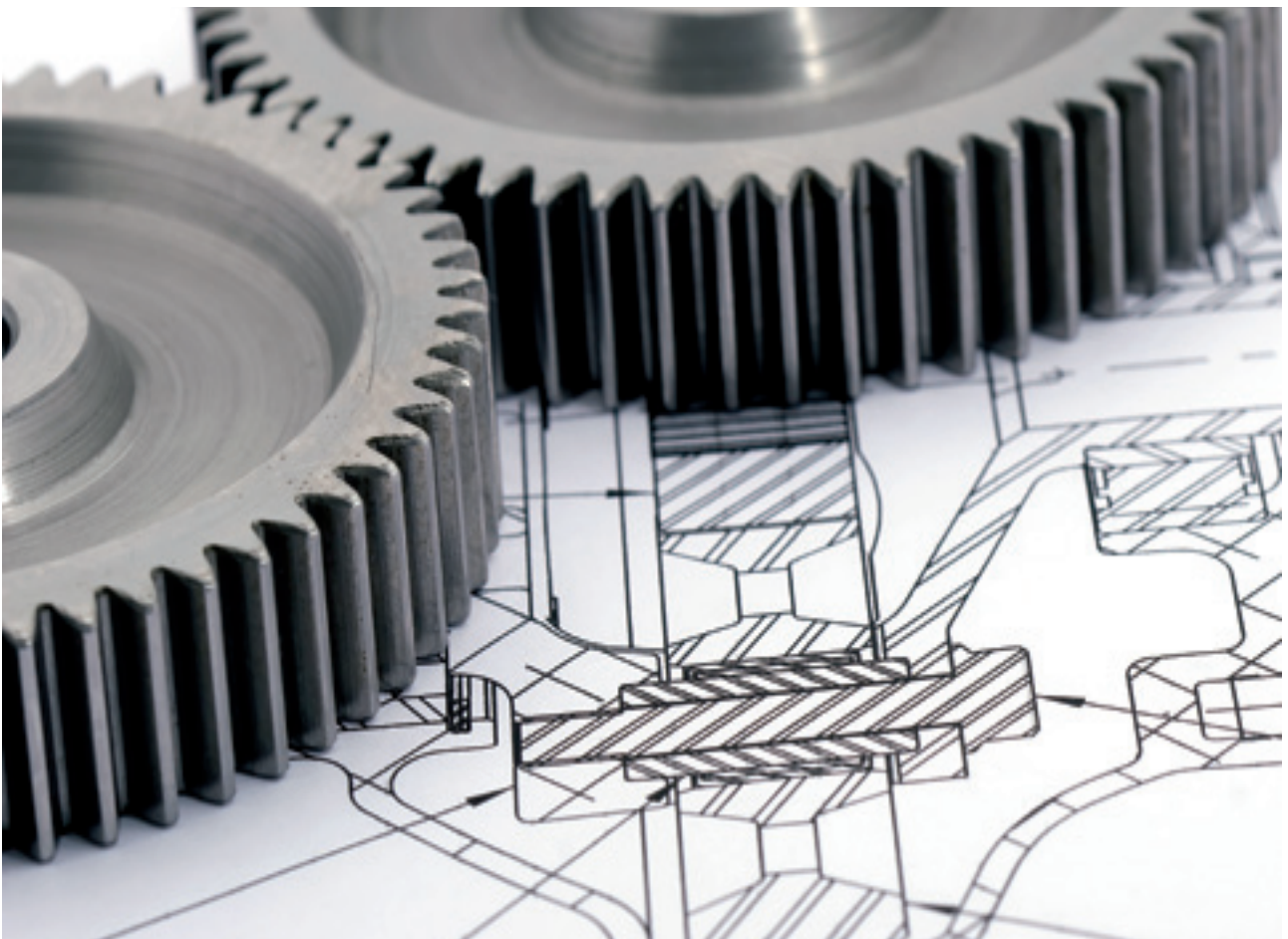
... wurde im Januar 1996 eingeführt und beinhaltete ursprünglich 70 Werte. Seit seiner Verkleinerung im Jahr 2003 umfasst der Index nunmehr die 50 Unternehmen klassischer Branchen, die den im DAX gelisteten Werten hinsichtlich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz nachfolgen.

Der TecDAX ...

... wurde im März 2003 als Nachfolger des NEMAX 50 eingeführt und ist das führende Barometer für die Entwicklung von Technologieaktien in Deutschland. Die Auswahl der TecDAX-Werte sowie deren Gewichtung werden alle sechs Monate im März und September überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

ETFs – Einfach, Transparent, Fair

Der Commerzbank Aktientrend Deutschland beteiligt Anleger clever an den Chancen des deutschen Aktienmarktes. Um die Strategie der kompletten Marktabdeckung bestmöglich darzustellen, setzt der Fonds überwiegend auf börsengehandelte Investmentfonds, sogenannte Exchange Traded Funds (ETFs). Diese zeichnen sich durch Flexibilität, Transparenz und eine vergleichsweise günstige Kostenstruktur aus.

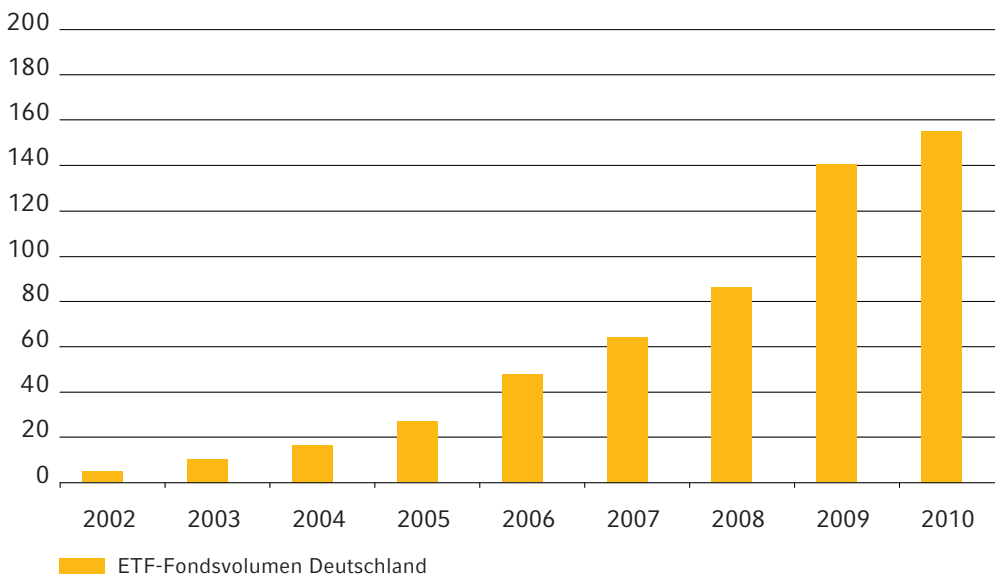


ETFs gibt es für unterschiedliche Segmente des Aktienmarktes, z.B. für den DAX 30, MDAX, TecDAX und natürlich auch für Zinsanlagen. Anfänglich waren vor allem institutionelle Anleger investiert. Heute investieren zunehmend auch private Anleger in ETFs, da sie in der Regel keine Laufzeitbegrenzung besitzen, während der Börsenöffnungszeiten laufend gehandelt werden können und keinem Emittentenrisiko unterliegen. Zudem ist das im ETF investierte Vermögen als Sondervermögen geschützt.

Der Commerzbank Aktientrend Deutschland nutzt die zahlreichen positiven Produkteigenschaften und investiert fast ausschließlich in ETFs. Dabei schichtet er je nach Marktlage flexibel zwischen Aktien- und Renten-ETFs um und erhöht auf diese Weise die Gewinnchancen bzw. reduziert das Risiko. Das Besondere des Fondsmanagementkonzeptes: Der jeweilige Anteil von Aktien- und Renten-ETFs im Commerzbank Aktientrend Deutschland wird auf Basis der Technischen Analyse bestimmt, die die Aufwärts-, Seitwärts- oder Abwärtstrends am deutschen Kapitalmarkt identifiziert.

ETF-Fondsvolumen in Deutschland

in Milliarden Euro



Der noch junge deutsche ETF-Markt zeichnet sich durch eine überaus dynamische Entwicklung aus. Das Anlagevolumen kletterte von 4,8 Milliarden Euro im Jahr 2002 auf 155,4 Milliarden Euro im Juni 2010. Quelle: Steinbeis-Hochschule Berlin, Research Center for Financial Services. Stand: 30. Juni 2010.

Technische Analyse

Seit es Aktienbörsen gibt, ist die Vorhersage des Kursverlaufes von Aktien und Aktienindizes das große Ziel von Anlegern und Analysten. Neben der Fundamentalen Analyse, deren Anspruch es ist, die Über- bzw. Unterbewertung von Aktien gegenüber dem Unternehmenswert zu bestimmen, findet die Technische Analyse immer mehr Anhänger. Diese verfolgt das Ziel, aus der historischen Kurs- und Umsatzentwicklung von Aktien und Aktienindizes die zukünftige Wertentwicklung zu prognostizieren.

Die Technische Analyse beruht auf der Annahme, dass die „Angebots-Nachfrage-Kurve“, die für Kursveränderungen, z.B. von Aktien, verantwortlich ist, eine gewisse Stabilität aufweist. Dies führt dazu, dass sich Aktienkurse in Trends bewegen, die sich wiederum so lange fortsetzen, bis sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nachhaltig verschiebt.

Im Mittelpunkt der Technischen Analyse steht die möglichst frühzeitige Erkennung solcher Trends. Dazu gehört auch, das Ausmaß und die Dauer der erwarteten Kursbewegung möglichst genau einzuschätzen. Damit gibt die Technische Analyse in jeder Marktphase sehr konkrete Handlungsempfehlungen, die sehr flexibel einsetzbar sind – vom kurzfristig orientierten Intraday-Handel bis hin zu langfristig ausgerichteten Investments. Mit Hilfe von Sicherungsstopps bietet die Technische Analyse zudem jederzeit ein „Risiko-Controlling“. Fällt z.B. eine Aktie unter einen Sicherungsstopp, ändert sich die technische Lage, so dass eine Neueinschätzung notwendig wird.

Mit dem erfahrenen Aktienmarktstrategen Achim Matzke und seinem Team verfügt die Commerzbank über eine vielseitig anerkannte

Expertise im Bereich der Technischen Analyse. So wurde das Team in den vergangenen Jahren regelmäßig vom renommierten Finanzinformationsdienstleister Thomson Financial im Rahmen der „Extel Surveys“ ausgezeichnet. Achim Matzke selbst wurde wie bereits in den Vorjahren auch in der Extel Survey 2011 in der Kategorie „Beste Aktien-Analyse Deutschland“ zum besten Aktienstrategen für Deutschland gewählt. Achim Matzke ist in Printmedien (z.B. FAZ, Handelsblatt) ebenso regelmäßig als kompetenter Kolumnist tätig wie im TV als Interviewpartner bei ARD, n-tv und CNBC.

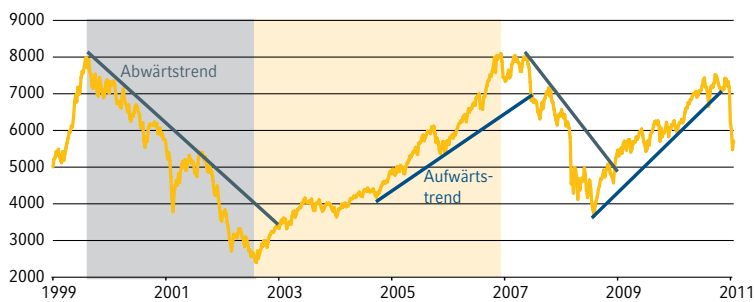
Technische Analyse von Achim Matzke alle zwei Wochen mittwochs, 18:54 Uhr auf n-tv

www.ideastv.de

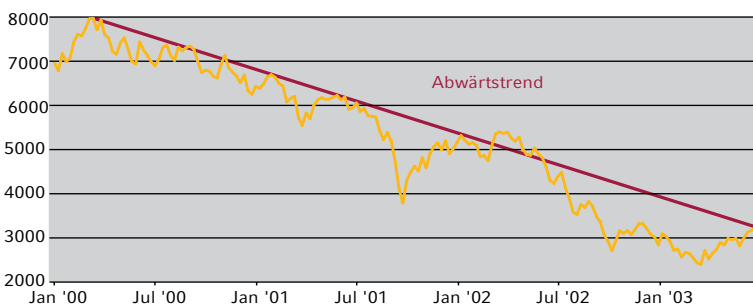
n-tv

Der jeweilige Anteil von Aktien- und Renten-ETFs im Commerzbank Aktientrend Deutschland wird auf Basis der Technischen Analyse bestimmt, die Aufwärts-, Seitwärts- oder Abwärtstrends am deutschen Kapitalmarkt identifiziert.

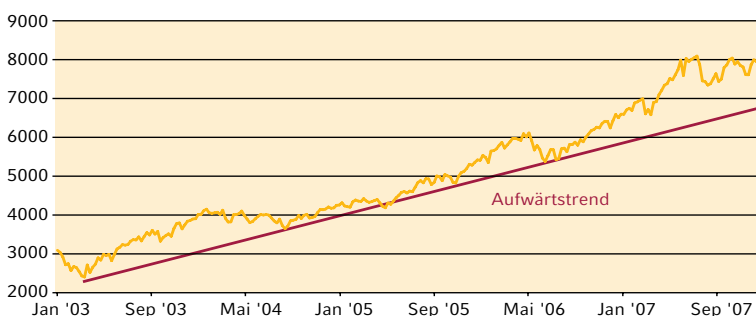
DAX 30 Index – historische Wertentwicklung in Indexpunkten



Die Jahre von 2000-2011 waren für DAX-Investoren eine Achterbahnfahrt mit drei ausgeprägten Kursstürzen. Die Grenze von 8000 Punkten überwand der DAX zum ersten Mal am 7. März 2000. An diesem Tag erreichte er mit 8136,16 Punkten im Handelsverlauf seine bis dahin höchsten Werte. Nur drei Jahre später markierte der DAX einen Tiefststand bei 2188,75 Punkten. Die zehn Jahre nach dem Jahrtausendwechsel werden auch als „Das verlorene Börsenjahrzehnt“ bezeichnet. Von Januar 2000 bis August 2011 verlor der DAX rund 16 Prozent an Wert. Quelle: Thomson Reuters, Stand: 26.08.2011.



Das Platzen der Spekulationsblase im Technologiesektor sowie die dramatischen Geschehnisse am 11. September 2001 sind die markantesten Ereignisse, die für den massiven Abwärtstrend verantwortlich waren, der den DAX bis zum 12. März 2003 auf einen Tiefststand von 2188,75 Punkten abstürzen ließ. In nur drei Jahren verlor der DAX damit knapp drei Viertel seiner Substanz.



Der 12. März 2003 markiert den Wendepunkt der Talfahrt. Ab dem Frühjahr 2003 etablierte der DAX einen stabilen Aufwärtstrend. Im Sommer 2007 wurden die bis dahin höchsten Stände vom März 2000 übertroffen. Am 13. Juli 2007 erzielte das wichtigste deutsche Börsenbarometer im Handelsverlauf einen neuen Höchstwert bei 8151,57 Punkten. Das Kursplus zwischen März 2003 und Juli 2007 beläuft sich damit auf über 270 Prozent.

Tor zum Erfolg – Commerzbank Aktientrend Deutschland

Der Commerzbank Aktientrend Deutschland ist ein Fonds-Managementkonzept, bei dem sich die Aktienquote auf Grundlage der Technischen Analyse an den Trends des deutschen Aktienmarktes ausrichtet. Hierfür werden fast ausschließlich ETFs selektiert, die sich auf deutsche Aktienindizes beziehen.



Anlagestrategie

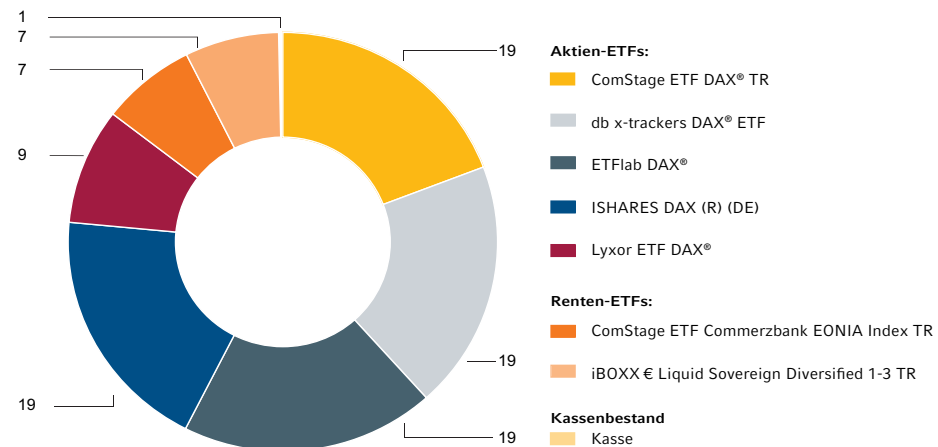
Das Fondsportfolio besteht überwiegend aus ETFs auf deutsche Aktienindizes und europäische Staatsanleihen. Die Commerzbank stellt auf Basis der Technischen Analyse ein Fondsportfolio zusammen, das an den Entwicklungen des deutschen Aktienmarktes bestmöglich partizipieren soll. Die Aktien- und Rentenquote wird dabei flexibel zwischen 0 Prozent und 100 Prozent gesteuert. Darüber hinaus kann der Fonds ergänzend in Wertpapiere und/oder Geldmarktinstrumente investieren und zu Absicherungszwecken, einer effizienten Portfolioverwaltung und der Erzielung von Zusatzerträgen, Derivate einsetzen.

Je nach identifiziertem Trend kann der Fonds vollständig aus ETFs bestehen, die Aktienindizes abbilden, oder vollständig aus ETFs, die die Wertentwicklung von Rentenindizes nachvollziehen. Die Fundamentale Analyse spielt bei der Steuerung der Aktienquote keine Rolle. Als Benchmark dient ein synthetischer

Index, der sich aus einem gleichgewichteten Anteil von 50 Prozent DAX 30 Index und 50 Prozent Commerzbank EONIA Index zusammensetzt. Bei einem Abschwächen der Aktienmärkte erfolgt eine Umstrukturierung des Anlage-Portfolios. Die Erhöhung der Rentenquote und die gleichzeitige Reduzierung der Aktienquote in diesem Marktumfeld hat eine Senkung des Aktienmarktrisikos zur Folge. Wird ein erkannter Trend als extrem negativ für die weitere Aktienmarktentwicklung gewertet, kann das Anlageportfolio auch vollständig aus Renten-ETFs bestehen.

Die Technische Analyse bildet auch hier die Grundlage für die Auswahl. Sie liefert Hinweise, ob schwerpunktmäßig in ETFs mit einem Geldmarktbezug investiert werden soll oder aber in ETFs, die das Marktsegment kurz laufender Staatsanleihen (bis max. 5 Jahre) aus dem Euroraum abdecken und die mindestens über eine Investment-Grade-Einstufung verfügen.

Beispielhafte Fondszusammensetzung Commerzbank Aktientrend Deutschland



Die Grafik zeigt eine mögliche Zusammensetzung des Commerzbank Aktientrend Deutschlands. In diesem Beispiel setzt sich der Fonds aus fünf Aktien-ETFs, zwei Renten-ETFs und einem Kassenbestand zusammen.

Anpassung der Aktienquote je nach Markttrend auf Basis der Technischen Analyse

Solange sich der deutsche Aktienmarkt in eindeutig identifizierten Trends bewegt, kann das Fondsmanagement auf der Grundlage der Technischen Analyse die Aktienexponierung optimal steuern.

Aufwärtstrend: 70 – 100% Aktien-ETFs, 0 – 30% Renten-ETFs

Bei einem identifizierten Aufwärtstrend wird der Fonds überwiegend in Aktien-ETFs investiert sein und damit an den Kurschancen deutscher Indextitel partizipieren. Die Aktienquote kann bei steigenden Aktienkursen bei nahe 100 Prozent liegen.

Simulation – Aufwärtstrend



Seitwärtstrend: 30 – 70% Aktien-ETFs, 30 – 70% Renten-ETFs

Im mittelfristigen Seitwärtsmarkt kann der Fonds durch Auf- und Abbau der Aktienquote zum richtigen Zeitpunkt gleich mehrfach durch Ausnutzen der auch in einem Seitwärtsmarkt vorhandenen Schwankungen am gleichen Anstieg profitieren. Dadurch kann er sich nach Kosten deutlich besser entwickeln als der deutsche Aktienmarkt. Zusätzlich kann der Einsatz von Derivaten auch in kurzfristigen Seitwärtsmärkten Erträge erzielen.

Simulation – Seitwärtstrend



Abwärtstrend: 0 – 30% Aktien-ETFs, 70 – 100% Renten-ETFs

In einem Abwärtsmarkt wird der Fonds von Aktien- in Renten-ETFs umschichten und sich dadurch besser entwickeln als der deutsche Aktienmarkt. Die Rentenquote kann bei fallenden Kursen bei nahe 100 Prozent liegen.

Simulation – Abwärtstrend





Allokationskomitee – immer am Puls der Aktienmärkte

Die Technische Analyse liefert in jeder Marktphase konkrete Handlungsempfehlungen. Die Aufgabe des Allokationskomitees ist es, auf Grundlage dieser Handlungsempfehlungen die Aktienquote des Commerzbank Aktientrend Deutschlands zu steuern.

Die Exponierung des Commerzbank Aktientrend Deutschland im deutschen Aktienmarkt wird in der Regel im wöchentlichen Turnus im „Allokationskomitee“ besprochen.

Geleitet wird das Allokationskomitee von Thomas Timmermann, dem Bereichsleiter der Abteilung Equity Markets & Commodities, Commerzbank Frankfurt. Achim Matzke, der das Technische Analyse Team leitet und über eine mehr als 20-jährige Markterfahrung verfügt, ist für die Festlegung der Aktienexponierung im Allokationsmeeting zuständig, dem ersten Schritt der Portfolio-Allokation. Es folgt die Produktauswahl und die Optimierung des Portfolios in einem zweiten Schritt. Nach der Umsetzung der getroffenen Entscheidungen werden diese letztlich protokolliert. Insgesamt ist für diesen Prozess ein zehnköpfiges Expertenteam verantwortlich. Alle Mitglieder des Allokationskomitees arbeiten im Großen Handelssaal der Commerzbank in Frankfurt und stehen miteinander in Kontakt, so dass bei starken Marktbewegungen unmittelbar reagiert werden kann.

Prozessschritte bei der Portfolio-Allokation

1. Schritt: Markteinschätzung

- Bestimmung der Aktienquote auf Basis der Technischen Analyse

2. Schritt: Produktauswahl

- Selektion der ETFs
- Portfolio-Optimierung (Derivate)

3. Schritt: Allokation

- Umsetzung der im Allokationskomitee getroffenen Entscheidungen
- Protokollierung



Transparenz jederzeit online

Die Commerzbank ermöglicht es Anlegern, sich mit dem Internet-auftritt des Commerzbank Aktientrend Deutschland umfassend und übersichtlich zu informieren.

Auf der Internetseite www.ideastv.de können Sie jederzeit ...

- Fondszusammensetzung
... **einsehen**, welche ETFs im Commerzbank Aktientrend Deutschland enthalten sind.
- Fondsbewertung
... **abrufen**, zu welchem Kurs der Commerzbank Aktientrend Deutschland ge- oder verkauft werden kann.
- Bewertung der Einzelkomponenten
... **nachvollziehen**, wie sich die im Fondsportfolio enthaltenen Wertpapiere entwickelt haben.
- Exponierungsgrad zum Aktienmarkt
... **überblicken**, wie stark der Commerzbank Aktientrend Deutschland auf Kursänderungen an den Aktienmärkten reagiert.
- Performance-Vergleich gegenüber DAX, Geldmarkt/Benchmark
... **erkennen**, wie sich der Commerzbank Aktientrend Deutschland im Vergleich zum DAX bzw. seiner Benchmark entwickelt.
- Protokoll der Allokationssitzungen
... **erfahren**, wie das Allokationskomitee die Situation an den Märkten einschätzt und darauf gegebenenfalls reagiert.
- Alle ausgeführten Transaktionen
... **überprüfen**, welche Wertpapiere für das Fondsportfolio ausgewählt oder wieder verkauft wurden.

Ihre Chancen und allgemeine Risikofaktoren

Der Commerzbank Aktientrend Deutschland ist für den mittel- bis langfristig orientierten Anleger konzipiert, der auf Kapitalwachstum aus Aktien- und Zinserträgen setzt. Da der Fonds bei identifizierten Seitwärts- und Abwärtstrends in Aktien unterinvestiert sein wird, handelt es sich um ein defensives Aktieninvestment.

Chancen

- Von der Ertragsstärke deutscher Unternehmen durch Investition in den Gesamtmarkt profitieren.
- Die vielfach ausgezeichnete Expertise der Commerzbank im Bereich der Technischen Analyse nutzen.
- Bei einem identifizierten Aufwärtstrend wird der Fonds überwiegend in Aktien-ETFs investiert sein und damit an den Ertragschancen deutscher Aktien partizipieren.
- Unmittelbare Risikoverringung durch Umschichtung in Renten-ETFs bei identifizierten Abwärtstrends im Aktienmarkt. Durch den wiederholten Einsatz dieser Strategie kann sich der Fonds bei einem mittelfristigen Seitwärtstrend nach Kosten deutlich besser entwickeln als der deutsche Aktienmarkt.

Risiken

- Ein Kapitalerhalt kann zu keinem Zeitpunkt garantiert werden. Der Anleger muss bereit und in der Lage sein, erhebliche Wertschwankungen der Anteile und ggf. einen erheblichen Kapitalverlust hinzunehmen.
- Eine 100%-ige Partizipation an steigenden Aktienmärkten kann durch die Kosten und den möglichen Einsatz von Renten-ETFs nicht vollständig gewährleistet werden.
- Liefert die Technische Analyse nicht die zutreffenden Signale zur Steuerung der Aktien- und Rentenquote, kann sich der Fonds auch schlechter entwickeln als der deutsche Aktienmarkt.
- Die Anlageentscheidungen basieren ausschließlich auf der Technischen Analyse, die Fundamentale Analyse findet keine Berücksichtigung.

Eckdaten

Eckdaten

Fondsname	Commerzbank Aktientrend Deutschland Fonds
Fondsgesellschaft	Commerz Derivatives Funds Solutions S.A.
Fondsmanager	Commerzbank AG
Fondstyp	OGAW/UCITS IV
WKN	ETF1CB
ISIN	LU0548799971
Fondswährung	EUR
Anlageziele	langfristiger Vermögensaufbau; von mittelfristigen Aktientrends profitieren
Anlageuniversum	Aktien-ETFs auf deutsche Indizes und Renten-ETFs (Europa). Derivate können zur Absicherung und zur Erzielung von Zusatzerträgen eingesetzt werden.
Ertragsverwendung	thesaurierend
Laufzeit	unbegrenzt
Erstanteilspreis	EUR 50,00
Pauschalgebühr	bis zu 1,50 % p.a. ¹ zzgl. sonstiger Kosten ²
Rückgabe	täglich zum NAV über die Commerzbank möglich
Liquidität	Der Fonds ist börsentäglich zum aktuellen Sekundärmarktpreis handelbar. ³ Im Gegensatz zu einem klassischen Aktienfonds der die Anteile i.d.R. erst zum Nettoinventarwert des Folgetages zurücknimmt, kann der Commerzbank Aktientrend Deutschland jederzeit zum aktuellen Gegenwert verkauft werden. Hierfür stellt die Commerzbank zu den üblichen Handelszeiten fortlaufend Kurse, zu denen Anleger Fondsanteile jederzeit wieder verkaufen können.

Bis zu 90 Prozent der jährlichen Pauschalgebühr fließen als Vertriebsprovision an die Commerzbank AG.

¹ In der Pauschalgebühr sind die Kosten der Verwaltungs-, Portfoliomanagement- und der Depotbankvergütung sowie die Kosten für die Wirtschaftsprüfung enthalten.

² Nicht in der Pauschalgebühr enthaltene Kosten, wie z.B. die taxe d'abonnement (0,05 Prozent p.a.) oder außergewöhnliche Kosten, z.B. Rechtsberatungskosten.

³ Unter normalen Marktbedingungen, technische Störungen vorbehalten.

Glossar

Strategische Asset Allocation (Portfolio-Strukturierung)

Die Entscheidung des Anlegers, welche Vermögenswerte (Assets) er mit welcher Gewichtung langfristig in sein Portfolio aufnimmt. Bei der taktischen Asset Allocation dagegen geht es um die Wahl der kurz- bis mittelfristigen Über- oder Untergewichtung der gewählten Anlageklassen.

Ausgabeaufschlag

Der Ausgabeaufschlag ist ein einmaliges Entgelt, das ein Fondskäufer für Beratung und Vertrieb an den Verkäufer der Fondsanteile zahlen muss. Der Ausgabeaufschlag ist nicht einheitlich, sondern unterscheidet sich von Fonds zu Fonds. Bei Aktienfonds kann dieser bis zu sechs Prozent betragen, bei Rentenfonds bis zu drei Prozent des Anteilwertes.

Benchmark

Als Benchmark (= Vergleichsmaßstab) bezeichnet man wichtige Referenzwerte, die als Vergleich zu eigenen Investments oder für die Performance von Investmentfonds verwendet werden. Oft sind das Marktindizes wie der DAX 30® oder der S&P 500®-Index. Aktives Fondsmanagement hat immer das Ziel, diesen Vergleichsindex zu schlagen. Passiv gemanagte Fonds wie ETFs dagegen setzen sich zum Ziel, sich exakt so wie der Vergleichsmaßstab zu entwickeln.

Exchange Traded Funds (ETFs)

Hierbei handelt es sich um Indexfonds, die an der Börse gehandelt werden. Anders als bei aktiv gemanagten Fonds, bemüht sich der Fondsmanager nicht, durch eine möglichst optimale Auswahl von Aktien den zugrunde liegenden Vergleichsindex zu schlagen. Exchange Traded Funds bilden vielmehr ihren jeweiligen Vergleichsindex möglichst exakt nach. Folge: Der Fonds entwickelt sich parallel zum Index

Fondsbesteuerung

ETFs stellen wie klassische Investmentfonds Sondervermögen dar, die den steuerlichen Vorschriften der Fondsbesteuerung unterliegen. Das bedeutet, dass auch für ETFs grundsätzlich das Transparenzprinzip gilt. So sind z. B. ausgeschüttete oder einbehaltene Dividenden als so genannte „ordentliche“ Erträge des ETF bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Privatanlegern zum Zeitpunkt der Ausschüttung bzw. bei Thesaurierung am Ende des Geschäftsjahres des ETF steuerpflichtig. Eine Ausnahme gibt es oft bei SWAP-ETFs. Da diese synthetische Erträge erzielen, sind sie erst bei Veräußerung der Fondsanteile steuerpflichtig.

Investment-Grade

Festverzinsliche Wertpapiere, die von führenden Rating-Agenturen als bonitätsmäßig erstklassig eingestuft werden.

Liquidität	Ein liquider Markt ermöglicht einen schnellen und wirkungsvollen Ein- und Ausstieg zum jeweiligen aktuellen Marktkurs. Die Möglichkeit, Positionen schnell einzugehen und aufzulösen, ergibt sich aus der großen Anzahl von Marktteilnehmern mit der Bereitschaft, zu kaufen und zu verkaufen oder aus dem Market Making.
Market Maker	Der Market Maker hat die Aufgabe, auf Anforderung verbindliche Kurse zu stellen und damit während der Börsenzeit ständig als Marktpartner zur Verfügung zu stehen. Er kauft oder verkauft entweder sofort aus seinem eigenen Bestand oder sucht eine Gegenpartei für das Geschäft, was oft in Sekundenschnelle geschieht.
NAV (Net-Asset-Value)	Der Marktwert eines Fondsanteils entspricht seinem Inventarwert. Bei Fonds, die keine Ankaufgebühren berechnen, sind Inventarwert, Marktkurs und Ausgabepreis identisch: Sie stellen den Preis dar, den Anleger für einen Fondsanteil zahlen müssen. Die meisten Fonds berechnen den Inventarwert jeden Tag nach Börsenschluss, indem sie alle Wertpapiere in ihrem Bestand mit dem Schlusskurs bewerten und mit allen anderen Vermögenswerten, wie liquiden Mitteln etc., zusammenrechnen, alle Verbindlichkeiten abziehen und die Summe (total net assets – gesamter Netto-Marktwert) durch die Anzahl der ausstehenden Anteilsscheine dividieren.
iNAV (indikativer Net-Asset-Value)	Der indikative Nettoinventarwert (iNAV) wird fortlaufend berechnet und repräsentiert den tatsächlichen Wert eines ETFs in Echtzeit. Dieser wird auf Basis des täglich veröffentlichten Portfolios berechnet.
Sondervermögen	Ein Fonds ist ein Sondervermögen, d. h. dass die Gelder der Anleger getrennt vom Betriebsvermögen der Fondsgesellschaft verwaltet werden.
Pauschalgebühr	Die Pauschalgebühr ist die Vergütung, die die Fondsgesellschaft für die Verwaltung eines Fonds erhält. Die Höhe der Pauschalgebühr und die Positionen, die darin enthalten sind, sind im Verkaufsprospekt sowie den veröffentlichten Informationsmaterialien des Fonds (z. B. auf der Internet Seite) angegeben. Die Pauschalgebühr wird auf täglicher Basis dem Fondsvermögen zu ähnlichen Kosten belastet. Sonstige Kosten, die im Verkaufsprospekt beispielhaft genannt sind, können neben der Pauschalgebühr dem Fondsvermögen belastet werden.

Die Commerzbank übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung des hier beschriebenen Produktes für einen bestimmten Zweck. Diese Publikation stellt keine Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Eine Anlageentscheidung sollte nicht auf Basis dieser Publikation, sondern unter Berücksichtigung der individuellen Situation des Anlegers ausschließlich auf Grundlage des Verkaufsprospektes getroffen werden. Den ausführlichen und vereinfachten Verkaufsprospekt des Fonds erhalten Sie kostenlos bei der Commerzbank AG, GS-MO 4.3.3 (Fonds), Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main.

Stand: 1. September 2011.

